



Kleine Talente ganz groß

Beim Zillertal Valley Ralley im Snowpark Gerlos traten 120 junge Snowboarder gegeneinander an. Seite 34 Foto: Gustav Ohlsson

Problem mit Skibus kostet Nerven

Die Streckenführung zweier Linien und die Geschäftspraktiken der Zillertaler Verkehrsbetriebe sorgen in Mayrhofen für Ärger.

Von Angela Dahling

Mayrhofen – Es läuft nicht rund, das neue Skibussystem in Mayrhofen. Das liegt zum einen an unterschiedlichen Wünschen betreffend die Linienführung beim Tourismusverband und bei den Mayrhofner Bergbahnen. Und zum anderen an den Zillertaler Verkehrsbetrieben (ZVB).

„Es kann nicht sein, dass der Kunde unter den internen Problemen der ZVB leidet.“

Andreas Hundsbichler (TVB-Obmann in Mayrhofen)

Die beiden Skibuslinien aus den Weilern Hollenzen und Burgstall fahren die neue Penkenbahn nicht direkt an, sondern halten nach einem Umweg etwa 100 Meter von der Penkenbahn entfernt beim Gasthof Brücke mit Endstation Ahornbahn. Das war Wunsch der Bergbahn, die zwei Drittel des Skibusbetriebs zahlt. Der TVB (zahlt das restliche Drittel) wünscht sich, dass die Linien direkt bei der Penkenbahn halten. „Rund 98 % der Gäste wollen zur Penkenbahn“, erklärt TVB-Obmann Andreas Hundsbichler und verweist auf Gastebeschwerden: „Die Gäste müssen die Haltestellen suchen.“

Michael Rothleitner, Vorstand der Bergbahn, entgegnet, es gehe darum, die Gäste in die Skigebiete zu bringen. Die Hollenzer und Burgstaller

könnten mit der Horbergbahn schneller auf den Penken gelangen. 100 Meter Fusweg seien zudem zumutbar. Vom Busumkehrplatz zur Horbergbahn sei der Weg sogar weiter. Dennoch wolle auch er das Beste für den Gast. „Aber Änderungen mitten in der Saison sorgen eher für Verwirrung, daher sollte man neue Linienführungen erst nächsten Winter umsetzen.“

Das zweite seit Weihnachten bekannte Problem wäre durch die ZVB rasch zu lösen gewesen: Auf den beiden besagten Buslinien prangte bis gestern das Ziel „Ahornbahn“ statt „Penkenbahn/Ahornbahn.“ Erst jetzt gelang die Umprogrammierung. „ZVB-Busbetriebsleiter Daniel Erharder war seit Jahren unser Ansprechpartner. Alles hat mit ihm immer hervorragend und rasch funktioniert. Sein Know-how und die Art der Zusammenarbeit fehlen uns sehr“, sagt Rothleitner. „Der Busbetriebsleiter darf offenbar nicht mehr nach Mayrhofen. Es kann nicht sein, dass der Kunde unter internen Problemen der ZVB leidet“, ärgert sich TVB-Obmann Hundsbichler.

ZVB-Geschäftsführer Wolfgang Stöhr argumentiert: „Unser operativer geschäftsführender Leiter ist jetzt erster Ansprechpartner für Kunden“, und er erklärt, die Mitarbeiterdisposition sei Sache der ZVB. Zudem gibt er „eine hohe Anzahl von Krankenständen des Busbetriebsleiters“ als Grund an. An zwei Sitzungsterminen in Mayrhofen war dieser aber offenbar gesund.

Der Abgang des Bahnwerkstattenleiters und der Anschaffung eines Dienstwagens für Stöhr ohne Aufsichtsratsbeschluss sorgen ebenfalls für Debatten. Planungsverbandsobmann Hansjörg Jäger fordert eine ZVB-Aufsichtsrats-sitzung. „Ich will informiert werden, wie es in allen Abteilungen aussieht, und Zahlen haben“, sagt er.



Über den Fortschritt der Arbeiten am neuen Schiff freut sich Kapitän Albert Bichler (Bild). Auch das oberste Deck ist fast schon komplett. Fotos: Zwicknagl

Schiffsbauer am Achensee liegen voll im Zeitplan

Der 23. Juli wird zu einem großen Tag für die Achenseeschiffahrt: Da geht das neue Achenseeschiff, das 500 Personen fasst, in Betrieb.

Von Walter Zwicknagl

Pertisau – Rege Aktivitäten gibt es seit November auf der Slipanlage in Pertisau. Denn unmittelbar neben den Motorschiffen Tirol und Stadt Innsbruck, die auf den Saisonstart im Mai warten, entsteht ein neues Schiff, das ab 23. Juli zum Hingucker am Achensee werden soll. Noch ist die Schiffsbaustelle mit Folien verhüllt, ab dem Frühjahr wird das Schiff zu sehen sein.

„Es läuft alles nach Plan“, versichert Betriebsleiter und Kapitän Albert Bichler, der sich schon auf den neuen Achensee-Liner freut. Bis Mitte Dezember wurden Bauteile aus der Oswag-Werft in Linz angeliefert und sofort mit dem Zusammenbau be-

gonnen. „Das Wetter hat uns dabei sicher in die Karten gespielt“, stellt Bichler fest.

Mit bis zu 17 Mann ist derzeit Schiffsbaumeister Christian Horky am Werk. Da sind Installateure, Spezialschweier, Maler, Maschinenbauer und Elektriker an der Arbeit. Die zwei Schiffsmotoren, die je 400 PS aufbringen, sind längst im Rumpf. Apropos Rumpf: Dieser und das Hauptdeck bestehen aus Stahl, das oberste Deck ist ein Aluminiumaufbau. „Damit wird Gewicht gespart“, erklärt Kapitän Bichler. Dass die Fenster bis zu 3,50 Meter lang sind, sei ein großes Plus, freut sich Kapitanin Daniela Neuhauer, die dabei vor allem die Kundenfreundlichkeit im Auge hat.

Rund 6,3 Millionen Euro investiert die Tiwag in das neue Schiff. Das hatte schon vor Monaten Christian Trampusch, der Geschäftsführer der Achenseeschiffahrt, verraten. Mit dem Namen will man noch nicht herausrucken. Denn das bringe Unglück, heißt es in der Seemannssprache. Das Schiff wird fast 47 Meter lang und mehr als zehn Meter breit sein und rund 260 Tonnen wiegen. Neben den beiden starken Schiffsmotoren braucht es auch zwei Motoren mit je 250 PS Leistung zur Stromerzeugung. Dass es

auch auf diesem Schiff ein gastronomisches Angebot gibt, ist für Daniela Neuhauer ein Muss.

Notwendig wurde die Groinvestition nach der Generalkur für das Motorschiff Tirol, das nun auch auf einer OBBLok prangt, durch das Ausscheiden des Schiffes St. Benedikt, das heuer noch einige Monate in Betrieb sein wird. Die Zukunft des Oldtimers aus dem Jahr 1959 ist noch ungewiss. Jedenfalls ist die Achenseeschiffahrt mit ihrer modernen Flotte auf einem guten Weg in die Zukunft.



Neben den beiden Achenseeschiffen Tirol und Stadt Innsbruck sind seit November die Schiffsbauer am Werk. Noch ist die Baustelle verhüllt.

Kommentar

Sachliche Diskussion

Von Michael Mader

Das Rennen um den Burgermeistersessel erreichte mit der „Elefantenrunde“ beim TT-Wahlforum in Kufstein seinen Höhepunkt. Trotzdem gebührt den Anwärtern auf den Burgermeistersessel ein Lob. Personliche Angriffe blieben aus, die Diskussion verlief mit kleinen Spitzen sachlich. Dass das Amt in der zweitgrößten Stadt ein Ganztagesjob ist, versteht sich von selbst. Jedem der Burgermeisterkandidaten muss bewusst sein, dass auf die Festungsstadt große Herausforderungen zukommen: sei es, die nötige Infrastruktur in der rasant wachsenden Stadt zu schaffen oder die kaum lösbaren Themen wie Verkehrsprobleme und Flüchtlingsströme zu bewältigen.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 34



UNTERWEGS IN TIROL
UNTERLAND
 KABEL & ANTENNE
19:00 UHR
 zu jeder vollen Stunde
 SATELLIT
20:30 UHR
IR9
JEDEN DIENSTAG TIROL TV
 Wiederholung FREITAG

TONI

Platz an der Sonne

„In Kufstoan woll'n glei sechs Kandidaten auf'n Burgermeistersess'l. Des werd am Wahltag a richtiges G'rangl um den Platz an da Sunn geb'n. Und für manchen wohl a a böses Erwach'n.“



KURZ ZITIERT

„Ich vermisste dein Unrechtsbewusstsein. Ich bin persönlich enttäuscht.“

Heinz Lemmerer
 Der Natterer Gemeinderat zu strittigen Barabhebungen von BM Stefan Moisi.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr ist mit dem Temperaturrückgang zurückgegangen und kann im Großteil des Landes als mäßig eingestuft werden. Im Tagesverlauf steigt die Gefahr mit dem angekündigten Neuschnee leicht an.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage



Weitere Informationen auf www.tirol.gv.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 38
 Kinoprogramm Seite 39
 Wetter und Horoskop Seite 40
 Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
 Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
 Telefon Abo 05 04 03 - 1500
 Fax Service 05 04 03 - 3543